

Der Dortmunder Kreis informiert

Info-Service

Ausgabe 1/2009

Inhalt

- Kreditversicherung
- Finanzmarktkrise und Versicherungen
- Zeitwertproblematik beim Totalschadenfall

Kreditversicherung

Die Kreditversicherer haben bereits im letzten Quartal 2008 aktiv auf die befürchtete Insolvenzwelle in 2009 reagiert. Nachdem die Zahl der Insolvenzen im ersten Halbjahr 2008 noch rückläufig war, ist dieser Trend in der zweiten Jahreshälfte bereits gekippt. Die Kreditversicherer rechnen für 2008 mit einem Anstieg der Insolvenzen auf 30.000. Nach Einschätzung der Experten wird erwartet, dass die Insolvenzen 2009 auf 35.000 ansteigen; das wären gut 17 Prozent mehr als 2008. Dadurch seien laut Creditreform 510.000 Arbeitsplätze bedroht.

Die Kreditversicherer haben in der Form reagiert, dass sie sämtliche Limitentscheidungen infrage gestellt und, soweit keine ausreichenden Beurteilungsunterlagen vorhanden waren, Limite gekürzt bzw. radikal gestrichen haben.

Uns drängt sich der Eindruck auf, dass die Versicherer ihr Portfolio um ca. 20 Prozent reduziert haben.

Mit Umsetzung dieser restriktiven Zeichnungspolitik sämtlicher Kreditversicherer geht einher, dass die Versicherer die Aktualisierung ihrer „überalterten“ Datenkränze, wie Bilanzen, Bonitätskennziffern etc., den Versicherungsnehmern übertragen haben. Sollten die Versicherungsnehmer in der Lage sein – häufig ist dies der Fall –, aktuelle Beurteilungsunterlagen zur Verfügung zu stellen, revidieren die Versicherer ihre Limitentscheidungen häufig.

Neben dieser Zeichnungspolitik konfrontieren die Kreditversicherer ihre Kunden bereits mit Prämienhöhungen von 10 bis 20 Prozent im Hinblick auf den erwarteten Anstieg der Schadenquote. Im Ergebnis bleibt festzuhalten, dass die Deckungsintensität sinkt und die Kosten steigen.

Deutliche Zunahme von Firmenpleiten erwartet: Unternehmensinsolvenzen in Deutschland

Anzahl

40 000

35 000

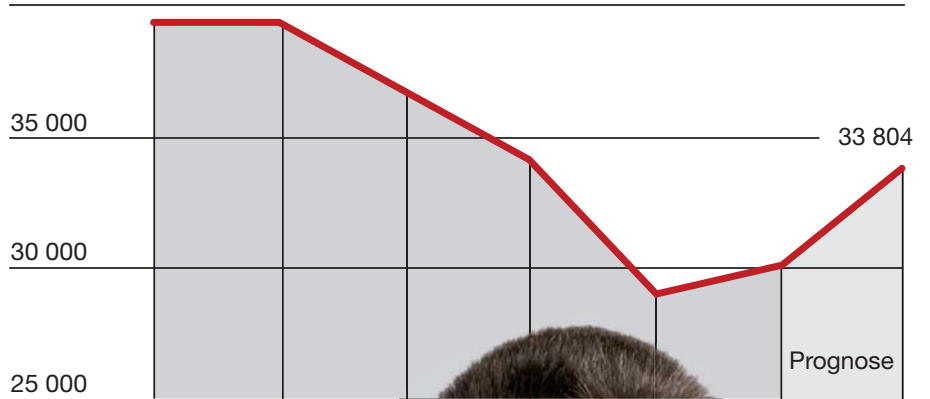
30 000

25 000

2003

2009

Prognose



Finanzmarktkrise und Versicherungen

„Langeweile“ zahlt sich aus

Konservative Altersvorsorge gewinnt auch in den turbulenten Zeiten der Finanzmarktkrise – Sicherheit der Kundengelder und eine solide finanzielle Ausstattung haben bei den Verbrauchern absolute Priorität.

Natürlich stellt sich für viele Verbraucher angesichts des turbulenten Börsenwettlers – immerhin erleben wir mit der aktuellen Finanzmarktkrise eine der deutlichsten Veränderungen der Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten – nicht nur die Frage nach der eher kurzfristigen Sicherheit ihres „Sparstrumpfs“ sondern vor allem nach der langfristigen Auswirkung auf ihre Altersvorsorge.

Auf unsere Anfrage zu den jüngsten Ereignissen haben die Versicherer, die wir für den Bereich der Altersvorsorge als geeignet qualifiziert haben, übereinstimmend erklärt, dass „die Krise an den weltweiten Finanzmärkten keine Krise der deutschen Lebensversicherung“ ist. Sie haben den größten Teil ihrer Kapitalanlagen langfristig in sicherere festverzinsliche Anlagen investiert und sind deshalb von den kurzfristigen Auf-und-ab-Bewegungen der Börse nicht betroffen. So wurde die Versicherungswirtschaft völlig zu Unrecht zur Mitgefangenen der Finanzmarktkrise erklärt.

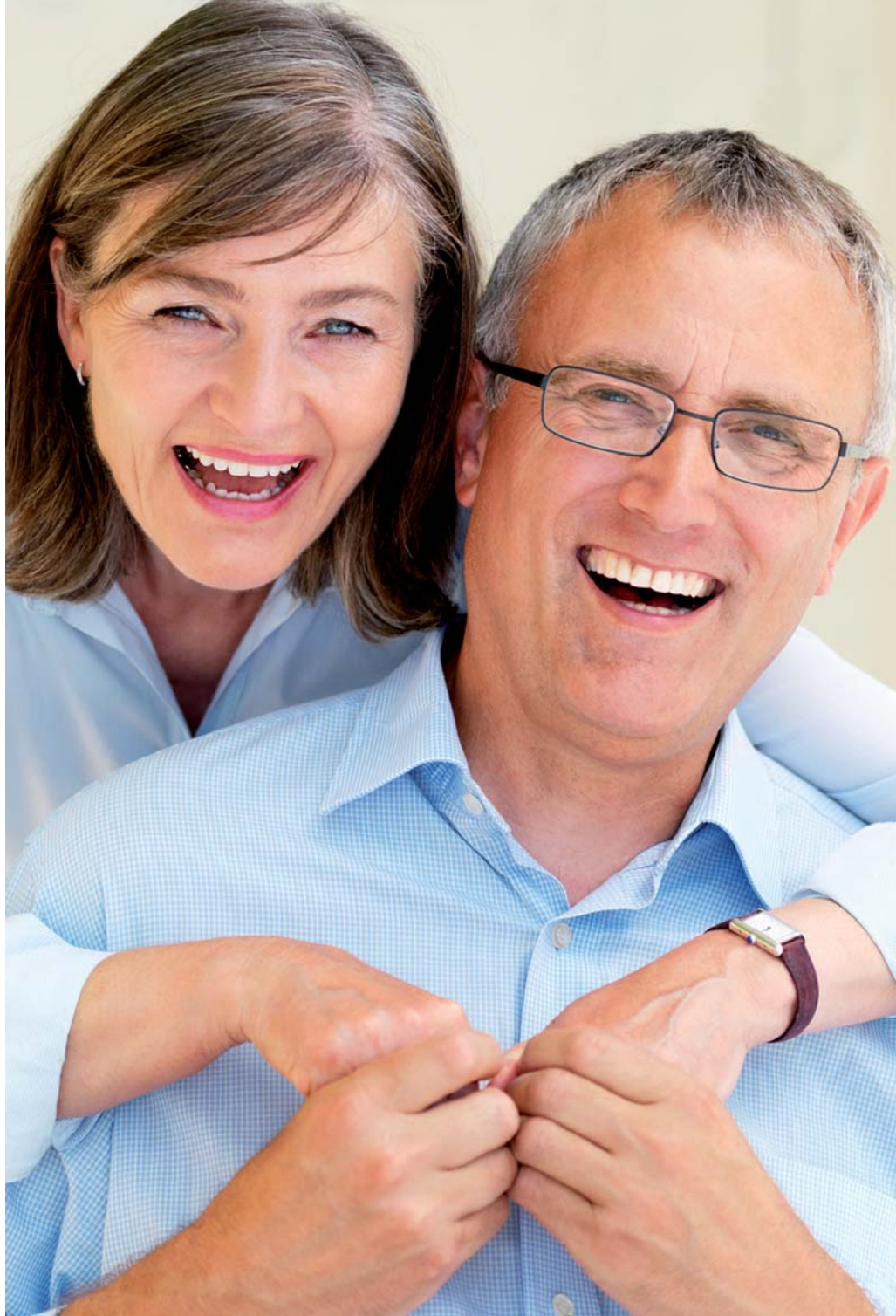
Da die Lebensversicherer über laufende Beitrags-einnahmen verfügen, ist zudem – im Gegensatz zu Banken – ihre Liquidität gesichert. Auch die Öffentlichkeit, so der Vorstandsvorsitzende der SV Sparkassenversicherung Ullrich-Bernd Wolff von der Sahl, habe mittlerweile gemerkt, dass „Versicherer Substanz haben und Vertrauen verdienen“.

Vom durchschnittlichen Investitionsvolumen der Deutschen in Höhe von 1.900 Euro pro Jahr fließen allein 1.200 Euro in Lebens- und Rentenversicherungen. Diese laufenden Prämieinnahmen der Versicherer sorgen – anders als bei Banken, die ihre Geldmittel ausleihen müssen, um Rendite zu produzieren – für eine stabile Basis.

Ein weiterer Indikator für die Stabilität, mit der die Lebensversicherer in der Krise zu überzeugen wissen, ist die laufende Verzinsung. So hat der gewichtete Mittelwert beim Branchenführer Allianz mit 4,26 Prozent gegenüber dem Vorjahr nur minimal abgenommen.

Die Überschussbeteiligung liegt bei leistungsstarken Versicherern zusammen mit der laufenden Verzinsung, der Beteiligung an den stillen Reserven und sonstigen Gewinnen derzeit sogar deutlich über 5,0 Prozent und macht die Lebensversicherung zur renditestarken Anlage.

Die Versicherungswirtschaft hat bereits aus der seinerzeitigen Krise des „Neuen Marktes“ gelernt und die Aktienquote freiwillig zurückgefahren. Dementsprechend haben Lebensversicherer weniger ein Substanzproblem als vielmehr in einigen Fällen höchstens ein Bilanzproblem aufgrund noch abzuschreibender „stiller Lasten“. Nachdenken müsse



man, so Wolff, allerdings über die Liquiditätssteuerung, wenn infolge der Finanzmarktkrise mehr Verträge als üblich gekündigt werden sollten.

Darüber hinaus

- **bleiben zugesagte Garantien in vollem Umfang erhalten;**
- **sind auch bereits zugeteilte Überschüsse zum Ende der Vertragslaufzeit garantiert.**

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen schreiben zudem eine breite Streuung der Anlagen vor. Die Einhaltung dieser Vorschrift wird von der BaFin kontrolliert.

Eine zusätzliche Sicherheit für die Versicherungsnehmer stellt die 2002 gegründete Auffanggesellschaft der deutschen Lebensversicherer, Pro-taktor, dar. Sollte eine Versicherungs-

gesellschaft – trotz aller Sicherungsmaßnahmen – doch einmal in ernsthafte Schwierigkeiten geraten, werden alle Verträge von dieser gesetzlichen Sicherungseinrichtung weitergeführt.

Bei sogenannten fondsgebundenen Altersvorsorgeverträgen, die bei einer konservativen Beratungsphilosophie nur in Ergänzung zu „klassischen“ Produkten empfohlen werden, zeigt sich gerade jetzt der Vorteil der konstanten Sparleistung: Bei stärkeren Kursrückgängen wird bei unverändertem Monatsbeitrag eine größere Zahl von Anteilen an den gewählten Fonds erworben. Dies gleicht nicht nur das Risiko falscher Einstiegszeitpunkte aus, sondern eröffnet bei später steigenden Kursen die Chance für eine langfristig attraktive Rendite.

Lebensversicherer sind für die langfristige Vorsorge also der ideale Partner. Gegenüber Banken und Fonds haben sie strukturelle Vorteile:

- Laufende Beiträge über lange Vertragslaufzeiten verhindern Liquiditätsengpässe
- Biometrische Risiken werden durch das Versichertenkollektiv, Kapitalmarktrisiken durch den Auf- und Abbau von Puffern ausgeglichen
- Versicherer und Kunden haben gleiche Interessen: die langfristige Performance des Deckungsstocks und die Erwirtschaftung zugesagter Garantien

Die Kernanforderung einer Altersvorsorge, Renditen zu erwirtschaften, die verlässlich über dem Inflationsrisiko liegen, hat die „langweilige“ klassische Lebens- und Rentenversicherung in den vergangenen Jahrzehnten ausgezeichnet erfüllt. Es ist also eher davon auszugehen, dass diese konservative, aber bewährte Form gestärkt aus der Finanzmarktkrise hervorgeht.

Unspektakulär und konservativ zum Erfolg: Die Beratungsphilosophie für eine sichere Altersvorsorge

Gerade in solch unruhigen Zeiten zeigt sich: Eine gute Altersvorsorge ist weniger eine Frage innovativer Produkte mit spektakulären Renditeversprechen als vielmehr die bewusste Entscheidung für eine konservative Strategie, deren Ziel es ist, die langfristige Existenzsicherung mit Garantien zu untermauern.

Basis dieser konservativen Strategie ist die Empfehlung, bei der Altersversorgung mindestens 60 Prozent des gewünschten Renteneinkommens in sogenannten „bleibend mündelsicheren Vertragsformen“ (z. B. „klassische“ Lebens- und Rentenversicherungen) mit einer garantierten Rendite anzusparen. Allerdings ist nicht nur der Ansparzeitraum bis zur

Rente lang – im günstigsten Fall etwa 35 Jahre. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung muss die Rente auch für einen Zeitraum von etwa 25 Jahren gesichert werden. Ein Altersvorsorgekonzept muss also 50 Jahre und länger halten.

Gewissenhafte Anbietersauswahl: Vom Marktvergleich zum richtigen Versicherer

Deshalb hat die Finanzstärke des Unternehmens bei der Auswahl des geeigneten Versicherers eine besondere Bedeutung – generell, nicht nur in unsicheren Zeiten. Zur Beurteilung der Versicherer hat sich der Dortmunder Kreis für folgendes Vorgehen entschieden:

- Aus allen Anbietern, die nach deutschen Rechtsgrundsätzen im Markt agieren und der Aufsicht der BaFin unterliegen – das sind mehr als 120 Gesellschaften –, werden diejenigen ausgewählt, die im Betrachtungsjahr (aktuell 2007) Prämieinnahmen von mehr als 50 Millionen Euro aufweisen. Diese 75 Versicherer stellen 98 Prozent des gesamten Marktes dar.
- Von diesen qualifizieren sich für eine eingehendere Prüfung nur diejenigen Gesellschaften, die bei mindestens zwei von drei Finanzstärke-Ratings (Standard & Poors, Moody's, Fitch Ratings) mindestens ein Rating der Stärke „A“ erhalten. Es bleiben lediglich 19 Gesellschaften übrig.
- Bei der Detailprüfung dieser 19 Gesellschaften werden zunächst vier Bereiche bewertet:

1. Sicherheit

(Freie-Mittel-Quote, Eigenmittelquote und Zinsrendrend)

2. Erfolg

(Nettoverzinsung und Betriebskostenquote)

3. Gewinnbeteiligung

(Versicherungsnehmer-Umsatzrendite, durchschnittliche Vergangenheitsrendite, Stabilisie-

rungspotenziale aus sogenannten RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung) und stillen Reserven, Anteile am Schlussüberschuss)

4. Wachstum

(Zuwachs Bruttoprämie, Verhältnis Abgang-Zugang, Stornoquote)

- Das Prädikat „außerordentlich empfehlenswert“ oder „sehr empfehlenswert“ haben lediglich 12 der 19 Versicherer erhalten.

Die Bevorzugung des Faktors „Sicherheit“ gegenüber dem Faktor „Rendite“ hat gute Gründe:

- Der Wunsch nach hohen Renditen auf Sparbeiträge geht mit einem erhöhten Risiko einher, wie gerade die Berg- und Talfahrt der Börse in den letzten Jahren zeigt.
- Risikobereitschaft und Sicherheit sind grundsätzlich zwei einander entgegengesetzte Bedürfnisse.
- Unsere Eltern wissen es: Der Geldbedarf steigt aufgrund der Entwertung der Währung mit den Jahren regelmäßig an. Das bedeutet: Die Rente muss nicht nach heutiger Kaufkraft berechnet werden, sondern es muss auch eine Reserve einkalkuliert sein.

Gut beraten – Steueroptimierter Aufbau Ihrer Altersversorgung

Der Gesetzgeber stellt sowohl im privaten als auch betrieblichen Bereich generöse Rahmenbedingungen in Form von Zulagen und steuerlicher Abzugsfähigkeit von Beiträgen, die es optimal zu kombinieren gilt.

Die optimale Kombination dieser Durchführungswege ist Ziel einer kompetenten Beratung, die Ihnen einen nachhaltigen Aufbau Ihrer Altersversorgung garantiert.

Dies zusammen mit der aufwändigen Findung eines leistungsstarken Versicherers macht Ihr Altersversorgungskonzept ein Leben lang sicher und renditestark.



Zeitwertproblematik im Totalschadenfall bei Technischen Versicherungen (am Beispiel der Maschinenversicherung)

Die Technisierung und Automatisierung der Arbeitswelt hat inzwischen einen sehr hohen Stand erreicht und ein Ende dieser Entwicklung ist noch nicht in Sicht.

Rasante Innovationen auf allen Feldern der Technik, vor allem in den vergangenen vier Jahrzehnten, haben zu einem immer tiefer greifenden Bedürfnis nach Absicherung technischer Risiken aller Art geführt. Fast jede Praxis, jedes Büro und jeder produzierende Betrieb sind heute auf eine leistungsfähige technische Ausrüstung angewiesen. Neben der Sachschadenproblematik müssen daher auch immer mehr die Wahrscheinlichkeit und die Höhe eines damit verbundenen Betriebsunterbrechungsschadens in die Untersuchung der Versicherungswürdigkeit einbezogen werden.

Das Risiko für derartige Schäden kann durch eine Maschinenversicherung auf ein Versicherungsunternehmen verlagert werden. Sie deckt Gefahren wie Implosion, Kurzschluss, Überspannung, Induktion, Seng-, Glimm- und Schmörschäden, Sabotage, unsachgemäße Handhabung, Bedienungsfehler, Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit, Konstruktions-, Material- und Ausführungsfehler sowie Versagen von Mess-, Regel- und Sicherheitseinrichtungen. Bis auf wenige Ausnahmen gilt, dass der Versicherer Entschädigung leistet für unvorhergesehen eingetretene Schäden an versicherten Sachen.

Je nach Umfang des Schadens werden Teil- oder Totalschäden unterschieden.

Teilschaden

Ein Teilschaden liegt vor, wenn die Wiederherstellungskosten des früheren betriebsfertigen Zustandes zuzüglich des Wertes des Altmaterials nicht höher sind als der Zeitwert, d. h., die versicherte Sache ist noch reparaturwürdig, wobei Teile der versicherten Sache auch reparaturunwürdig sein können.

Wiederherstellungskosten + Altmaterial  Zeitwert der versicherten Sache

Totalschaden

Immer dann, wenn die Wiederherstellungskosten zzgl. des Wertes des Altmaterials höher sind als der Zeitwert der versicherten Sache unmittelbar vor Ein-

tritt des Versicherungsfalles, spricht man von einem Totalschaden.

Wiederherstellungskosten + Altmaterial  Zeitwert der versicherten Sache

Sowohl im Teil- wie auch im Totalschadenfall wird gemäß der vom Verband der Schadenversicherer (VdS) vorgegebenen „Allgemeinen Maschinenversicherungs-Bedingungen“ (AMB) der Zeitwert vom Versicherer ersetzt. Ausgangspunkt für die Bestimmung des Zeitwertes ist die im Versicherungsvertrag für jede versicherte Sache genannte Versicherungssumme. Diese soll dem Versicherungswert entsprechen.



Der Versicherungswert ist der jeweils gültige Listenpreis der versicherten Sache im Neuzustand (Neuwert) zuzüglich der Bezugskosten (z. B. Kosten für Verpackung, Fracht, Zölle, Montage). Wichtig ist, dass die Versicherungssumme der versicherten Sache während der Dauer des Versicherungsverhältnisses dem jeweils gültigen Versicherungswert angepasst wird. Dies gilt auch, wenn während der Dauer des Versicherungsverhältnisses werterhöhende Änderungen an der versicherten Sache vorgenommen werden.

Der Zeitwert errechnet sich aus dem Versicherungswert, mindert um einen Abzug entsprechend dem Abnutzungsgrad der Sache und anderen Faktoren, die den Zustand der Sache beeinträchtigen.

Der Zeitwert nach den AMB entspricht zunächst dem gemeinen Wert der versicherten Sache. Es muss die Summe ermittelt werden, die bei Verkauf der Sache in dem Zustand, in dem sie sich unmittel-

bar vor dem Schaden befand, als Preis hätte erzielt werden können.

Der Zeitwert ist nicht identisch mit dem Buchwert, da hier Wertreduzierungen auch aus steuerlich-kaufmännischer Sicht durchgeführt werden.

Das Interesse des Versicherungsnehmers besteht in einem Totalschadenfall darin, den Kaufpreis einer Ersatzmaschine entschädigt zu bekommen. Nach den AMB ist im Falle eines Totalschadens für die Entschädigung die Höhe des Zeitwertes abzüglich des Wertes der Reste maßgebend.

Mit der Vereinbarung speziell geschriebener Maklerbedingungen kann die Entschädigungsberechnung im Totalschadenfall verbessert werden. Diese Bedingungen entschädigen bei fabrikneuen Maschinen/Anlagen im ersten Jahr den Neuwert und in den folgenden Jahren eine Entschädigung in Höhe des Zeitwertes. Die Zeitwertentschädigung wird mit diesen Bedingungen auf mindestens 50 Prozent des Wiederbeschaffungswertes im Neuzustand festgeschrieben.

Seit einiger Zeit gibt es auch Versicherungskonzepte, welche im Totalschadenfall den Neuwert entschädigen, solange der Zeitwert der versicherten Anlage nicht 40 Prozent des Versicherungswertes unterschreitet. Mit Vereinbarung dieses Konzeptes müssen alle im Betrieb vorhandenen technischen Anlagen und Einrichtungen mitversichert werden. Als Versicherungswert gilt der Neuwert (Wiederbeschaffungspreis im Neuzustand).

Es wird deutlich, dass für jede versicherte Sache die Versicherungssumme dem Versicherungswert gemäß den dargestellten Definitionen entsprechen muss. Diese Versicherungswerte finden Niederschlag in einem Maschinen-, Anlagenverzeichnis, unterteilt nach der Anlagenart, dem Hersteller, dem Typ, der Fabrikationsnummer, dem Baujahr und dem Anschaffungszeitpunkt.

Fazit

Eine qualifizierte Beratung vor Vertragsabschluss, die Auswahl besserstellender Versicherungsbedingungen und eine Betreuung während der Laufzeit des Versicherungsvertrages schützen vor unangenehmen Überraschungen im Schadensfall.

Absender

T&S
VERSICHERUNGSMAKLER
GMBH · DÜSSELDORF®

T & S
Versicherungsmakler GmbH
Mündelheimer Weg 5
40472 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 42 26 00-0
Telefax 02 11 / 42 26 00-10
info@ts-versmakler.de
www.ts-versmakler.de

Impressum

Partnerhäuser des Dortmunder Kreises e. V.:

- Biller Versicherungsmakler GmbH
- Dr. Markus Baum e. K.
- Farnschläder Assekuranz Versicherungsbetreuungs- und -vermittlungs GmbH
- Kraushaar Versicherungsmakler GmbH
- Kurt Wegscheider Versicherungsmakler GmbH
- Logos Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH
- Lurz Versicherungsmakler GmbH
- M.A.R.K. Versicherungsmakler GmbH
- Marx & Marx Versicherungsmakler GmbH & Co. KG
- SecuRat Versicherungsmakler GmbH
- T & S Versicherungsmakler GmbH
- Tharra & Partner Versicherungsmakler GmbH & Co. KG

Sie haben Fragen zu diesen oder anderen Themen?

Rufen Sie uns an - wir informieren Sie gern.
Oder besuchen Sie uns im Internet unter:

www.dortmunderkreis.de

Der Info-Service erscheint dreimal jährlich. Verantwortlich für den Inhalt ist der jeweilige Absender des Info-Services. Nachdruck sowie jegliche andere Form der Wiedergabe, auch auszugsweise, ist untersagt.
Erstausgabe: 1993